Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 18

Artikel: Neuer Parallelschraubstock

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2260

zu verhalten haben. Sorgen wir nun dafür, daß unsere Gesetzgebungspostulate in den weitesten Rreisen der Bevölkerung bekannt werden. Der endgültige Sieg wird und muß ihnen sicher sein. Lebhafter Beifall wird dem Redner zu teil.

Die Diskuffion über dieses Thema wird nur von Herrn Zellweger (Zürich), und zwar in zustimmendem Sinne benügt. Es freut ihn, zu vernehmen, daß der Centralvorstand sich in der Gesetzgebungsfrage so stark bethätigt hat. Er kann sich nicht befreunden mit dem von Herrn Ständerat Hoffmann in der Gewerbeenquetefrage eingenommenen und in der Bundesversammlung vertretenen Standpunkt.

6. Herr Boos-Jegher erhält das Wort zu seinem Referat über die Frage: Wie kann der Schweiz. Gewerbeverein seine wirtschaftlichen Interessen besser mahren?

Der Redner betont einleitend die politische Neutra= lität des Vereins. Er hängt sich keiner politischen Partei an die Rockschöße. Ob der Bundesrat durch das Bolk. der Nationalrat nach dem Proporz gewählt werde, beschäftigt uns als Verein nicht. Nur wirtschaftliche Insteressen haben wir zu wahren und wenn wir es thun wie andere Bereine auch, so kann uns das niemand verargen. Wo liegt unsere Interessensphäre? Vielleicht im Socialismus? Nein!—Sind auch seine auf die Wilsberung und Beseitung menschlichen Elends gerichteten Tendenzen gerechtsertigt, so sind es doch gewisse Wittel nicht, durch die er diese Tendenzen zu verwirklichen sucht — so die Verstaatlichung der Produktionsmittel. Der Collektinismus eines die individuelle Anitation. Der Kollektivismus tötet die individuelle Initiative einer verläßt sich auf den andern. In solchem Banne

kann das Gewerbe nicht gedeihen, sondern nur bei in= dividueller Freiheit innerhalb der Grenzen der sittlichen Ordnung, bei dem Bewußtsein persönlicher Verantwortlichteit und persönlichem Pflichtgefühl, bei der Aussicht auf Erfolge, die nicht mit Müßiggängern zu teilen sind. (Fortsetzung folgt.)

Nener Barallelichraubstod.

Der Wert eines richtigen Schraubstockes weiß jeder Maschinenschlosser zu schätzen. Die Vorteile, die bei einem neuen System Schraubstock sofort auftreten, rühren daher, weil seit längerer Zeit fortwährend Syfteme und Konstruktionen auftauchen, die eben den Erwartungen nicht entsprechen und in kurzer Zeit wieder durch die alten bewährten Systeme ersetzt werden. Die Firma Ludwig Bölkel in Zürich bringt einen Schraubstock in den Handel, über deffen Konftruttion und Eigenschaften

wir hier etwas näher berichten wollen.

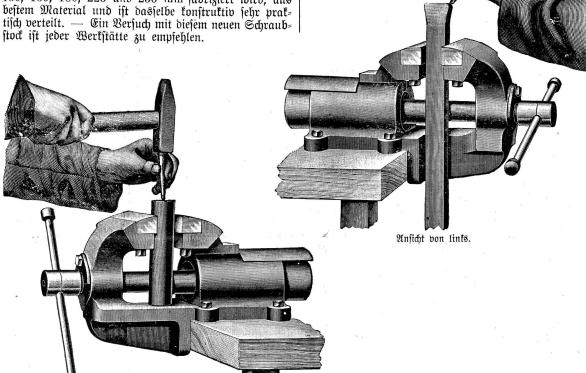
Entgegen den bisher bekannten Sustemen öffnet sich dieser Schraubstock nach hinten, anstatt nach vornen. Der Arbeiter braucht somit vor der Feilbank weniger Plat, was in beschränkten Räumen von Vorteil sein dürfte. Die Backen find, wie aus der Abbildung ersichtlich, nicht eingeschwalbt und können ohne große Mühe erset werden. Das Gewinde ist in der hintern massiven Backe eingeschnitten, es kann daher die Mutterhülse aus dem hintern Flantsch nicht abreißen. Durch Anbau an der cylindrischen Führung kann die Backen-öffnung nach Belieben erweitert werden. Das rechtseitig an dem Schraubstock angebrachte Plattenfundament ermöglicht die Auflage von Gegenständen, welche ge-



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

nietet ober gekörnert werden sollen, so daß ein Durchstutschen während der Arbeit ausgeschlossen ist. Der weitere Vorteil dieser Einrichtung liegt gegenüber andern Parallelschraubstöcken darin, daß die Spindel oder der Führungsschaft der vorderen Backe bei diesem Schraubstöcken die kondern Schraubstöcken die erstere mit der Zeit krumm geschlagen oder der letztere brüchig wird. — Ferner können bei diesen Schraubstöcken Gegenstände in unbegrenzter Länge bis zur Mitte der Vacken eingespannt werden, was durch die linkseitige Aussparung ermöglicht ist. Die Vacken sind, statt gehauen, gesräst und können die pyramidenstörmigen Greitzähne nie abbrechen.

Wie uns der Lieferant Hr. Ludwig Völker versichert, ist der Schraubstock, der in Backenbreite von. 90, 115, 150, 160, 180, 225 und 250 mm sabriziert wird, aus bestem Material und ist dasselbe konstruktiv sehr praktisch verteilt. — Ein Bersuch mit diesem neuen Schraubs



Anficht von rechte.

Verfchiedenes.

Banwesen in Bern. Den "Basl. Nachr." wird aus der Bundesstadt geschrieben, nachdem die eidgenössischen Käte die Reduktion des Baukredites für ein Postgebäude in Bern beschlossen haben, denke man daran, das Burgerspital am Bubenbergplatz zu erwerben und als Postgebäude einzurichten, wosür dasselbe vermöge seiner centralen Lage sich trefslich eigne. Die Burgergemeinde erhalte dadurch Gelegenheit, das Spital vor die Stadt zu verlegen. Das Spital wäre zum Preise von 2,5 oder 2,75 Millionen zu haben. Dazu kämen dann aber noch die Umbaus und Installationskosten.

Bahnbau Bauma-Nerikon. Dem "Volksbl. v. Bachtel" ichreibt man: "Nicht geringes Interesse bietet jest eine Begehung der zu erstellenden Eisenbahnlinie Bauma-dinweil-Uerikon, besonders für jüngere Leute, die noch nie die ersten Arbeiten an einer Eisenbahnlinie mitansgesehen haben. Wer würde erraten, daß jest schon 50 Eisenbahnladungen Material, wie Rollwagen, Schwellen, Schienen u. s. w. auf der Station Hinweil ausgeladen

Fr. Wert hat. Von Emmetschlov an bietet die neue Linie wundervolle Ausblicke dar und darf sich mit eigentlichen Touristenbahnen messen.

wurden für die neue Linie. Soweit ich die Probelöcher

schwierigsten werden die Arbeiten unterhalb Bäretsweil. Am weitesten sind sie vorgeschritten zwischen Neuthal und Bauma, wo man auf ein Kies- und Sandlager gekommen ist, das sür die Bahngesellschaft über 60,000

gesehen, ist nirgends Fels zu durchbohren.

Schürmannbeden. (Corr.) Teile Ihnen mit, daß in ben nächsten Tagen eine Neubaute mit Concerthalle im Mihleck St. Gallen mit Decken (System Schürmann) erstellt wird.

Der Ban einer katholischen Kirche für Prättigan wurde dieser Tage in Angriff genommen und kommt unterhalb Seewis, zwischen Pardisla und Schmitten, in eine ebene Wiese, nahe an der Landstraße und die Eisenbahnlinie zu fteben.

Eisenbahnlinie zu stehen.

Der von den Herren Gebrüder Näscher in Chur übernommene Bau verspricht schön zu werden; die Baussumme ist auf über 90,000 Franken veranschlagt. Dem Vernehmen nach ist es die Kapuzinermission in Solothurn, die die Kirche erstellt.

Neues Wasserwerk. Otto Walti, Mechaniker in Dürrenäsch, beabsichtigt im Untersäbel daselbst eine mechanische Werkstätte zu errichten, und die darin aufzustellenden Maschinen vermittelst einer Turbinen-Anlage durch das Wasser des Sädelbächleins zu beleben.